

Ausstellung

Berührendes über Heimweh und Neuanfang

Von Jutta Schreiber-Lenz

Noch bis zum 31. Juli ist die Ausstellung „Unsichtbare Orte“ im Altbau des Rathauses zu sehen.

Solinger Tageblatt, Aktualisiert: 05.07.19 13:15



Bürgermeister Ernst Lauterjung eröffnete die Ausstellung und war begeistert von den künstlerischen Auseinandersetzungen.

© Tim Oelbermann

„Kismet – Weit Weg Zuhause“ ist der Untertitel der Ausstellung, die Bürgermeister Ernst Lauterjung (SPD) in dieser Woche im Rathaus eröffnete. Im Foyer des Oberbürgermeister-Traktes hatte nur ein Teil der ganzen Vielfalt Platz, wie Projektleiterin Kordula Lobeck de Fabris vom Verein „Unter Wasser fliegen“ in ihren Begrüßungsworten erläuterte.

Viele großformatige Video-Installationen konnten aus Platzmangel nicht gezeigt werden. Doch die Projektionen, Worte, Fotografien und Collagen, die in völlig unterschiedlichen Formaten, Zusammenstellungen und Anordnungen auf ihre Betrachter wirken, berühren auch in dieser Auswahl. Der Titel gibt Raum für facettenreiche Gedanken. Ein Beispiel: Zuhause ist weit weg / Weit weg habe ich ein neues Zuhause gefunden / Es war ein weiter Weg ins neue Zuhause / Es ist ein weiter Weg, sich im neuen Zuhause zu Hause zu fühlen: All das steckt in dem Thema und bricht sich in den Objekten unterschiedlich gewichtet Bahn.

Zwischen Angst, Trauer, Hoffnung Mut, Sehnsucht und Freude

Kraftvoll und faszinierend erzählen jungen Männer über den Stift oder durch die fotografische Linse von ihrem Weg – und was er mit ihnen gemacht hat. Sie kamen aus Afghanistan nach Deutschland. Die meisten haben ihre Heimat als Minderjährige unbegleitet verlassen.

Angst, Trauer, Hoffnung, Enttäuschung, Mut, Sehnsucht und Freude: Das alles spiegelt sich in den Exponaten, die alle auf ihre Weise durch ihre intensive Energie faszinieren, wider. Von der „Natur und den Obstbäumen“ hin zu „Asphalt, Verkehrsregeln und Aufstehen um 5 Uhr morgens“. Hinein in die kalte Dunkelheit eines deutschen Wintertages.

Es habe großen Spaß gemacht, an dem Projekt mitzuwirken, sagte Alisajat stellvertretend für alle Protagonisten, Er hat jüngst eine Ausbildung beendet, hat ganz offensichtlich in seiner neuen Heimat und seiner neuen Stadt, Solingen beziehungsweise dem Bergischen Land, Fuß gefasst hat.

Der Verein „Unter Wasser Fliegen“ hat sie begleitet auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und legt nun in Kooperation mit dem Deutsch-Afghanischen Freundeskreis diese künstlerische Auseinandersetzung mit ihrem Schicksal vor. Bürgermeister Ernst Lauterjung zeigte sich in seiner Begrüßungsansprache sehr beeindruckt von dem, was die jungen Leute hier vorlegen.

Die Ausstellung ist noch bis Mittwoch, 31. Juli, im ersten Stock des Rathaus-Altbaus zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Freitag von 8 bis 14 Uhr